

NEUSEELAND

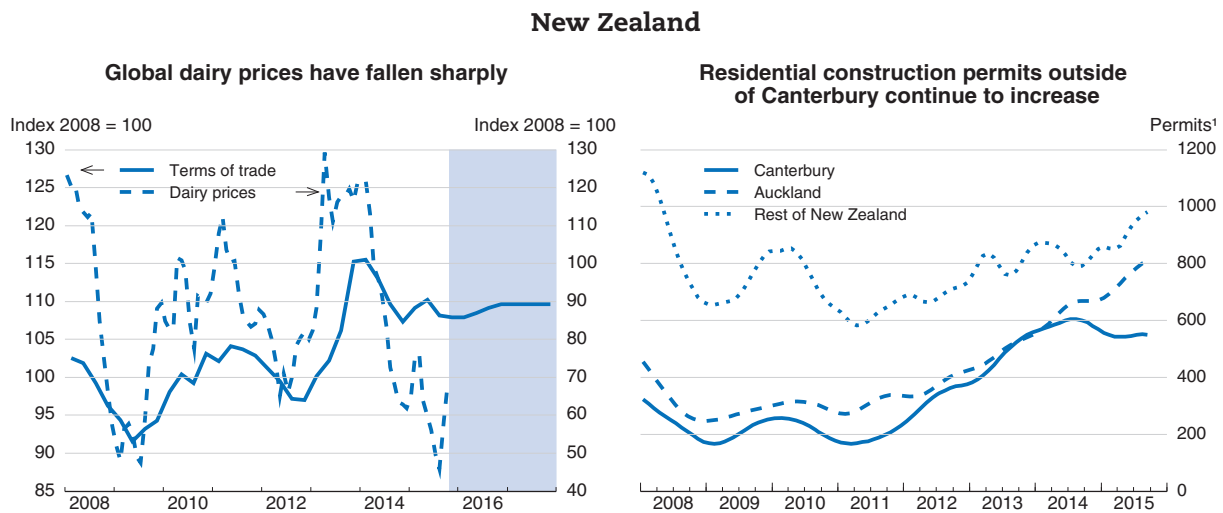
Das Wirtschaftswachstum wird sich den Projektionen zufolge 2016 auf rd. 1,9% verlangsamen, bevor es sich 2017 wieder leicht erholt. Die Wirtschaftstätigkeit wird durch einen starken Rückgang der weltweiten Preise für Milcherzeugnisse, eine schwächere Auslandsnachfrage, die Abnahme der vom Wiederaufbau der Region Canterbury ausgehenden Impulse und den auf Grund der „El Niño“-bedingten Dürre zu erwartenden Rückgang der Agrarproduktion gebremst. Eine Normalisierung der Witterungsbedingungen dürfte zusammen mit zusätzlichen monetären Impulsen und einem rascheren Wachstum der Weltwirtschaft die Exporte und Unternehmensinvestitionen 2017 stärker stützen.

Zusätzliche akkommodierende geldpolitische Maßnahmen sind angebracht, um eine Rückkehr der Inflation in den Zielkorridor von 1-3% zu unterstützen. Mit dem Wohnimmobilienboom sind jedoch Risiken für die Finanzstabilität verbunden; weitere Anstrengungen zum Abbau der Hindernisse für den Wohnungsbau in Auckland würden helfen, den Druck zu mildern. Die Haushaltskonsolidierung sollte wie geplant umgesetzt werden, die Bemühungen um eine Verbesserung des Wohlergehens der am stärksten gefährdeten Neuseeländer sollten jedoch fortgesetzt werden, um das Wachstum inklusiver zu gestalten.

Eine Beendigung der Übergangsbestimmungen, durch die die Zahl der von den Emissionsverursachern im neuseeländischen Emissionshandelssystem benötigten Emissionsrechte (und damit ihr Preis) halbiert wird, würde die Umweltergebnisse verbessern. Die Entwicklung einer Strategie durch eine Kombination aus Bepreisung, Regulierung sowie FuE könnte helfen, die Treibhausgasemissionen von Viehbeständen, eine wichtige Emissionsquelle in Neuseeland, einzudämmen.

Das Wirtschaftswachstum hat sich verlangsamt

Das Wirtschaftswachstum hat sich 2015 verlangsamt, was hauptsächlich auf einen starken Rückgang der weltweiten Preise für Milcherzeugnisse zurückzuführen ist, der



1. New dwellings permits, trend (as defined by Statistics New Zealand).

Source: GlobalDairyTrade, Trading Events Historical Data, October 2015; Statistics New Zealand, Building Consents Statistics, October 2015; and OECD Economic Outlook 98 database.

New Zealand: **Demand, output and prices**

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	Current prices NZD billion	Percentage changes, volume (2009/2010 prices)				
GDP at market prices	213.7	2.5	3.0	2.3	1.9	2.3
Private consumption	125.1	3.0	3.2	2.6	2.4	2.2
Government consumption	41.5	2.0	3.0	2.7	0.6	0.7
Gross fixed capital formation	45.1	8.6	8.8	2.2	3.4	2.3
Final domestic demand	211.6	4.0	4.4	2.5	2.3	1.9
Stockbuilding ¹	1.1	0.1	0.1	-0.1	0.1	0.0
Total domestic demand	212.7	4.0	4.4	2.4	2.4	1.9
Exports of goods and services	62.7	1.0	3.0	5.4	1.6	4.4
Imports of goods and services	61.7	6.4	7.9	6.0	3.0	3.0
Net exports ¹	1.0	-1.5	-1.3	-0.1	-0.4	0.4
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	2.9	2.1	1.1	1.0	1.9
Consumer price index	–	1.1	1.2	0.4	1.4	1.8
Core consumer price index ²	–	1.2	1.4	1.2	1.5	1.8
Private consumption deflator	–	0.6	0.8	0.6	1.0	1.4
Unemployment rate	–	6.3	5.8	5.9	5.9	5.6
Household saving ratio, net ³	–	2.2	3.2	3.4	3.2	3.3
General government financial balance ⁴	–	0.3	1.3	1.4	1.5	1.8
General government gross debt ⁴	–	40.7	41.1	41.1	39.5	37.6
Current account balance ⁴	–	-3.1	-3.1	-4.3	-5.6	-4.9

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Consumer price index excluding food and energy.

3. As a percentage of disposable income.

4. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 98 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933297176>

zu einer Verschlechterung der Terms of Trade geführt hat. Darüber hinaus hat der Wiederaufbau der Region Canterbury seinen Höhepunkt erreicht, so dass sein Impuls für die Wohnungsbauminvestitionen abklingt. Die anhaltend starke Nettozuwanderung, die robuste Bautätigkeit in Auckland, niedrige Zinssätze und die starke Abwertung des neuseeländischen Dollar stützen das Wachstum jedoch. Angesichts der nachlassenden Dynamik konnten die Beschäftigungszuwächse nicht mit der Zunahme der Erwerbsbevölkerung Schritt halten, was seit Ende 2014 zu einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote geführt hat. Der Lohndruck ist nach wie vor gedämpft. Fallende Ölpreise, die frühere Stärke des neuseeländischen Dollar und eine Reduzierung der Beiträge zur Kfz-Unfallversicherung haben die am Verbraucherpreisindex gemessene Gesamtinflation unter dem Zielkorridor der Zentralbank von 1-3% gehalten.

Die Haushaltskonsolidierung wird fortgesetzt, die Geldpolitik bleibt jedoch akkommodierend

Der strukturelle Primärüberschuss wird den Projektionen zufolge im Zeitraum 2015-2017 insgesamt um 0,5% des potenziellen BIP steigen, hauptsächlich durch anhaltende Ausgabenkürzungen. Die Haushaltsposition muss weiter gestärkt werden, da sich Neuseeland

allgemein bedeutenden makroökonomischen Schocks und einem langfristigen Ausgaben-
druck durch die Renten- und Krankenversicherungssysteme gegenübersteht. Zugleich sollte die
geplante Konsolidierung durchgeführt werden, ohne Einbußen bei den anhaltenden Bemühungen
um eine Verbesserung des Wohlergehens der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen
hinzunehmen.

Die Zentralbank hat die Leitzinsen seit Juni 2015 um 75 Basispunkte auf 2,75% gesenkt,
um die am Verbraucherpreisindex gemessene Gesamtinflation in die Mitte des Zielkorridors
anzuheben. Sie hat angekündigt, dass die Geldpolitik je nach Entwicklung der Wirtschaftsdaten
wahrscheinlich weiterhin akkommodierend ausgerichtet bleibt. In den OECD-Projektionen wird
davon ausgegangen, dass im vierten Quartal 2015 und Anfang 2016 weitere Zinssenkungen
erfolgen werden, wodurch der Leitzins auf 2,25% gesenkt wird. Die Wohnimmobilienpreise
sind in Auckland rasch gestiegen, eine Situation, die die Zentralbank weiter beobachten
sollte und die eine Aufrechterhaltung makroprudenzieller Maßnahmen erforderlich macht.
Das Wohnimmobilienangebot hat auf höhere Preise reagiert, ein Abbau der verbleibenden
Hindernisse für den Wohnungsbau würde den Druck jedoch weiter mindern. Jüngste Maß-
nahmen zur Eindämmung von Käufen durch Investoren und der Beschluss, die Prüfung von
steuerpflichtigen Kapitalgewinnen aus dem Verkauf von für den Weiterverkauf bestimmten
Immobilien zu verschärfen, scheinen den Anstieg der Haus- und Wohnungspreise etwas
abgeschwächt zu haben.

Das Wachstum dürfte gedämpft bleiben

Das Wachstum wird sich den Projektionen zufolge 2016 auf 1,9% abschwächen, da
die vom Wiederaufbau der Region Canterbury ausgehenden Impulse abklingen und die
Nettozuwanderung sich verlangsamt. Darüber hinaus wird El Niño wahrscheinlich in
einigen Regionen des Landes eine Dürreperiode verursachen, was eine Schwächung der
Agrarproduktion, der Exporte und der Stromerzeugung durch Wasserkraft zur Folge hat.
Eine Normalisierung der Witterungsbedingungen dürfte zusammen mit zusätzlichen
monetären Impulsen und einer rascheren globalen Expansion 2017 eine Erholung auf
eine Wachstumsrate von 2,3% stützen. Dementsprechend wird die Arbeitslosenquote
den Projektionen zufolge 2017 sinken. Die Lohnerhöhungen werden möglicherweise
verhalten bleiben, die Gesamtinflation wird den Projektionen zufolge jedoch bis Ende 2017
auf 1,9% anziehen, was auf Wechselkurseffekte (insbesondere 2016) und einen Abbau der
Kapazitätsüberhänge zurückzuführen ist.

Die Aussichten können schlechter als erwartet ausfallen, wenn sich die Konjunktur
in China stark eintrüben sollte, was die Nachfrage nach neuseeländischen Produkten
abschwächen und die Preise für Milcherzeugnisse weiter sinken lassen könnte. Die
Auswirkungen von El Niño sind ungewiss und könnten stärker oder schwächer ausfallen, als
in der Projektion unterstellt wurde. Günstiger könnte die Entwicklung verlaufen, wenn sich
die Preise für Milchprodukte stärker als projiziert erholen, was das Einkommenswachstum
stützen würde. Anhaltend hohe Zuwanderungsraten (anstelle des in der Projektion
unterstellten Rückgangs) würden zu stärkerem Wachstum führen. Ein anhaltender Anstieg
der Wohnimmobilienpreise würde dem Vermögen und dem Konsum der privaten Haushalte
Auftrieb verleihen, jedoch auch zunehmend das Risiko einer schädlichen Korrektur mit
sich bringen, insoweit die Preise von den Fundamentalwerten abweichen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2015 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2015-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2015), "Neuseeland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2015 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2015-2-35-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.